

Der Insel Bote - Donnerstag, 13.06.2019

Versammlung auf hoher See

Der Krankenhausförderverein tagt an Bord der „Eilun“
/Letztes Jahr wurden 80.000 Euro in die Inselklinik investiert.
Gesche Roeloffs
Föhr/Amrum

Ein runder Geburtstag sei doch mal ein guter Anlass, etwas Besonderes zu bieten, dachte sich Christian Christiansen als Kassenwart vom Förderverein des Föhr -Amrumer Krankenhauses. Die Vorsitzende Sybille Franz organisierte kurzerhand die 30. Jahresversammlung an Bord der „Eilun“. Der Amrumer Kapitän Bandix Tadsen hatte zusammen mit seiner Ehefrau Anke auch für einen kleinen Imbiss gesorgt, bevor die Tagesordnungspunkte in „Föhrer Hoheitsgewässern“ abgehandelt wurden.

„Es war eine grandiose Idee“, betonte Franz und meinte damit die Gründung des Vereins, „wir haben ein sehr gut ausgestattetes Krankenhaus und motivierte Mitarbeiter.“ Knapp 80.000 Euro seien 2018 für das neue CT-Gerät, Patientenmatratzen, einen Getränkeautomaten, fahrbare Terminals für die digitalen Patientenakten und Videoüberwachungsanlagen für den Eingangsbereich und die Krankenwagenzufahrt investiert worden. Genehmigt und im Etat vorgesehen seien auch schon zwei neue Überwachungsmonitore für Patienten, ein neues Ultraschallgerät und ein neuer Defibrillator. Der alte sei zwar in einem guten Zustand, so Dr. Clemens von Reusner, der Ärztlicher Direktor, sei aber nicht mit denen des Rettungsdienstes und der Luftrettung kompatibel. Die „Umverkabelung“ bei Transporten sei für die Patienten sehr belastend.

Auch das Ultraschallgerät, das im stationären Bereich eingesetzt wird, sei erstens „out of service“, also ohne Ersatzteilservice, und nun auch noch defekt.

„Ultraschalldiagnostik ist essentiell für ein Krankenhaus“, unterstrich von Reusner, der die Ersatzbeschaffung eines Gerätes für 36.000 Euro durch den Förderverein begrüßte.

2018 seien 1500 Patienten stationär, davon 900 internistisch und 600 chirurgisch behandelt worden. Von den 6000 Patienten, die 2018 ambulant versorgt wurden, seien 4500 chirurgische und 1500 internistische Patienten. Das Krankenhaus sei also gut ausgelastet, so der Mediziner, bedauerte aber, dass es immer schwieriger sei, Ärzte zu akquirieren. Mit Hilfe externe Ärzte sei der Dienstplan aber bis Ende 2019 gesichert. Alle anderen Abteilungen wie Pflege oder Verwaltung seien voll besetzt.

Erfreulich sei, dass die seit zehn Jahren immer wieder aufgeschobene Dachsanierung mit dem ersten Bauabschnitt nun in Angriff genommen wurde. Ein zweiter werde folgen, die Kosten übernehme der Kreis. Gleichfalls erfreut zeigt sich von Reusner über die beiden neuen, vom Kreis finanzierten Endoskope (wir berichteten) und über die Umstellung der

Mahlzeiten für die Patienten. Diese würden nun tiefgefroren angeliefert und in speziellen Servierwagen vorbereitet werden; die Rückmeldungen der Patienten seien positiv.

Zum Tag der offenen Tür in der Inselklinik am Sonnabend, 24. August, lud von Reusner alle Interessierten ein, sich selbst ein Bild zu machen. Dr. Jörn Harder, seinem Nachfolger als Ärztlichem Direktor, wünschte er weiterhin gutes Gelingen, und im Namen des Krankenhauses bedankte er sich bei den Vereinsmitgliedern für ihren Einsatz.

Von einem soliden finanziellen Polster, zusammengesetzt aus Beiträgen von derzeit 941 Mitgliedern, zahlreichen Spenden und Mieteinnahmen, konnte Kassenwart Christiansen berichten, dem eine äußerst sorgfältige Kassenführung attestiert wurde. Seine Wiederwahl war damit schnell abgehandelt. Im Amt bestätigt wurde auch Beiratsmitglied Dr. Reinhard Rabe.

„Lasst uns ein bisschen mehr autark werden“, so Amtsvorsteherin Heidi Braun und Amtsdirektor Christian Stemmer unisono, die von ihren Bemühungen berichteten, Fachärzte auf die Insel zu holen, die an bestimmten Tagen Sprechstunden abhalten könnten, Räumlichkeiten könnte das Krankenhaus stellen. Auch mit der Kassenärztlichen Vereinigung müsste wegen der Zulassungen gesprochen werden – eine große Hürde, wie sich alle einig waren. Aber Braun und Stemmer sehen die Versorgung der Insulaner als Daseinsfürsorge und versprachen, die vielen Gespräche, die schon gelaufen seien, weiter zu intensivieren.